

p.B.73.Eth.O. - KH/hl

Bern, den 27. Mai 1977

VERTRAULICH

Notiz an Direktion für Internationale Organisationen  
- an Herrn Nordmann

an	PO	61 97.			a/a
Datum	31.5				
Visa	70	Thy			
EPD	31.05.77				-9
Ref.	0.411-60				

Bericht aus Addis Abeba: Missachtung  
der Genfer Konventionen

Was unser Botschafter in Aethiopien berichtet, ist - auch wenn man von Aehnlichem in andern Ländern abgestumpft sein mag - grauenhaft. Trotzdem fragen wir uns, ob es angezeigt ist, dass er sich derart direkt für die Belange des Roten Kreuzes - Anwendung der Konventionen etc. - engagiert und einsetzt. Das IKRK ist eine Organisation, die in ihrer Führung und Tätigkeit unabhängig von jeglicher Regierung sein soll und will. Wenn ein schweizerischer Botschafter sich explizit und direkt für Fragen einsetzt, die in die Kompetenz des IKRK und seiner Delegierten fallen, wird diese Unabhängigkeit optisch beeinträchtigt.

Der Vorschlag, in Genf an der CDDH via Delegationen UdSSR und Kuba die äthiopischen Machthaber zu einer besseren Einhaltung der Konventionen anhalten zu wollen, hat auf den ersten Blick viel für sich. Aber die Sache hat eine Kehrseite: wenn sich Moskau oder Havanna hiezu bereit finden sollten, würden sie indirekt zugeben, dass sie in Addis Abeba über Einfluss verfügen. Das ist für einen dialektisch geschulten Kommunisten Anathema: Einfluss in Ländern der III. Welt haben nur die Neo-Kolonialisten und Imperialisten; die Beziehungen zwischen sozialistischen Staaten und Staaten der III. Welt basieren auf der absoluten Gleichberechtigung und Nicht-Einmischung. (Ganz abgesehen davon stossen sich Moskau und Havanna kaum an der Nichtbefolgung der Genfer Konventionen, solange darunter die Feinde ihres Klienten Mengistu leiden und dessen Stellung indirekt dadurch gefestigt wird.). Die sowjetischen und kubanischen Delegationen könnten deshalb u.U. sauer reagieren.

Politische Abteilung II  
i.A.

*Kaufmann*  
(Kaufmann)

